Sonntagsgedanken

für Sonntag, den 30. März 1930:

Sonntag Lätare.

„Wenn ich nicht gekommen wäre und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde". Ev. Joh. 15, 22.

Eine verlorene Möglichkeit.

Es ist in der Tat eine sehr ernste Frage, ob wir überhaupt noch die Möglichkeit haben, Jesus — wie man es gemeinhin tut — zur Diskussion zu stellen, welches Urteil man sich über ihn bilden wolle.

Die Bibel verneint diese Möglichkeit. Und sie dürfte recht haben. Je ernster man sich mit dem Problem beschäftigt, das Jesus uns aufgibt, um so mehr verstärkt sich der Eindruck, daß mit Jesus ein Ereignis eingetreten ist, das der Welt zum Schicksal ward. Schicksal! Das bedeutet, daß der Mensch fortan diesem Schicksal schlechthin unterworfen ist; daß es über ihn Macht hat und ihm kein Ausweichen mehr gestattet. Das bedeutet, daß die Diskussion über Christus nicht freigegeben, sondern beendet ist und nur eins noch bleibt: Gehorsam!

Wo man aber nicht gehorcht? Wo man sich doch die Freiheit der Wahl nimmt: Jesus oder Barrabas, Jesus oder Ich, — da wird unter dieser Schicksalsgegebenheit das Leben, auch das humanste und idealste, — Sünde. Das heißt, es wird Leben, das sich auf einen Irrtum gründet und, Gott verfehlend, sich selbst verliert an den Un—sinn. Eben weil Jesus gekommen ist und damit unserem Leben die Richtung gewiesen ist.

Täuschen wir uns nicht. Wir sind in genau derselben Lage wie jene Juden, die dereinst wähnten, sie könnten zwischen Jesus und Barrabas wählen. Sie wählten wohl, aber die Wahl, die sie getroffen haben, ist zum Gericht geworden über sie selbst. Lt.

Sächsische Landesbühne.

Montag, den 31. März, 20 Uhr „Dyckerpotts Erben", Komödie von Robert Grötzsch. Hierzu schreibt Prof. Ernst Lewinger in den „Blättern der Sächsischen Landesbühne":

„Ein vierbeiniges Spiel" war das Stück genannt, als es im Manuskript dem Dresdner Hoftheater eingereicht wurde, und erhielt erst zur Uraufführung, die dort am 13. September 1917 stattfand, die ihm gebührende Bezeichnung: Komödie. Die Komödie der begierigen und betrogenen Erben, die durch einen bissigen Köter „Strupp" um ihre Erbschaftsansprüche kommen! Die Tiere haben oft herhalten müssen, um an ihnen, sozusagen als Masken, mit menschenähnlichen Eigenschaften ausgestattet, die Schwächen der Menschheit aufzudecken und zu geißeln. Die Tierfabel findet sich bei den Alten schon und war zu einer meisterlichen Form ausgebildet. Im Gedicht von „Reineke Fuchs" hat sie ihre meisterhafte Verkörperung gefunden. Eine Fortsetzung der satirischen Verwendung von Tiercharakteren gestaltete sich in der Vorliebe, mit der einige Autoren das Tierleben beobachtet und beschrieben haben. Abgesehen von Brehm, der das ganze Tierreich untersuchte und in seinem großen Werk beschrieb, sind es der Engländer Kipling mit seinen Dschungel-Geschichten, der Däne Svend Fleuron, dessen Geschichten sich mit Hasen und Hirschen, mit Katzen, Uhus und Schwänen in liebevoller Weise befassen, der Vlame Maeterlinck in seiner Beschreibung von Bienen und Ameisen, der Schwede Bengt Berg, die Deutschen Löns und Bonsels, die sich auf diesem Gebiete ausgezeichnet haben. Wie weit die Neigung zu Tieren getrieben werden kann, ist an vielen Beispielen abschreckender Art bekannt. Der Philosoph Schopenhauer, der seinen Hund besonders liebte, pflegte, nur im Aerger, ihn „Mensch" zu schelten. Zu dieser Art Tierfreunden gehört auch der reiche Dyckerpott, der von Menschenverachtung erfüllt, seine erbschaftslüsternen Verwandten hintansetzt und in seinem von Spott und Ironie erfüllten Testament den „teuren Köter Strupp" zum Universalerben seiner Millionen einsetzte. Der Vorsitzende des Tierschutzvereins rühmt das warme Herz, das Dyckerpott für die Tiere hatte. Das beweist er auch wirklich dadurch, daß er den Köter trotz vieler Unarten Jahre lang pflegte und hegte, und ihn der sorgfältigen Pflege seiner Verwandten, seines Dieners empfahl, doch verknüpft mit der boshaften Absicht, sie alle unter den Unmanieren des Tieres leiden zu lassen. Und welch befreiendes Lachen löst sich aus, wenn das Kodizill zu seinem Testament nach dem Ableben des Köters verlesen wird. Wie alles Echte in der Dichtung auf eignem Erleben beruht, so ist auch die Menschenkenntnis, die sich in der Komödie von Robert Grötzsch kundgibt, von diesem in mannigfachem Erleben erworben worden.

Zirkus Busch in Riesa.

—* **Der Zirkus ist da.** Aus Oschatz kommend, trafen heute vormittag die Transporte des Zirkus Busch in Riesa ein und sofort begannen auf dem Schützenhausplatze die Aufbauarbeiten. Hunderte fleißiger Hände regen sich, um das schier unglaublich scheinende Wunder zu vollenden, den Platz, der heute morgen noch einsam und leer war, bis zum Abend in eine lustige Zeltstadt zu verwandeln, in der wir die versprochenen tausend Wunder miterleben sollen. Ganz besonderes Interesse erweckten die schweren Tank-, Heiz- und Pumpwagen, mit deren Hilfe die Zirkusmanege binnen weniger Minuten in einen blinkenden Märchensee verwandelt werden kann. Wo immer auch Busch, dieser an alter Tradition so reiche Zirkus gastierte, gab es nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung ob der von höchster Kultur und von viel erquickender Heiterkeit getragenen Vorstellungen. Der Zirkus eröffnet heute abend 8 Uhr mit einer großen Galavorstellung sein hiesiges Gastspiel. Presse und Publikum feierten den Zirkus Busch allerorten, wo dies an Tradition so reiche Unternehmen seine lustige Zeltstadt aufschlug, als eine Volkskunststätte von überragender Kultur, deren Leistungen noch hoch über den Versprechungen der Reklame stehen. — **Am Sonntag finden 2 große Vorstellungen statt, nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr; in beiden Vorstellungen wird das volle Programm geboten, trotzdem zahlen Kinder nachm. nur halbe Preise.**

Trauerfeier im Zirkus Busch.

Zu Ehren des vor einigen Tagen in Berlin nach langem, schweren Leiden verstorbenen Präsidenten der Internationalen Artisten-Loge, **Max Buldermann**, genannt Max Berol-Konorah, veranstalten Direktion und Artisten sowie Angestellte des Zirkus Busch am Montag, den 31. März nachm. 5 Uhr in dem mit weihevollen Trauerschmuck versehenen Zirkuszelt eine Trauer- und Gedächtnisfeier, an der sich auch hiesige Vereine und Gewerkschaften beteiligen werden. — Dem Publikum ist in beschränktem Maße der Zutritt gestattet. Der Einlaß findet, um eine Störung der ernsten Feier auszuschließen, nur in der Zeit von 4 Uhr 30 bis 4 Uhr 55 nachm. statt. — Die Gedächtnisrede wird der Leiter der Presse- und Kulturabteilung des Zirkus Busch, Chefredakteur Arthur Berkun, welcher selbst Mitglied der Internationalen Artisten-Loge ist, halten. **Dann sprechen Vertreter der internationalen Artistenschaft.** — **Eine gewiß seltsame und rührende Trauerversammlung aus aller Herren Länder, die sich zu dieser Stunde auf dem geharkten Sande versammelt, um ihren heimgegangenen Führer, an dem als an einem „Vater des fahrenden Volkes" die gesamte Artistenschaft mit verehrungsvoller Liebe hing, und den auch seine sachlichen Gegner ob seiner klugen Unparteilichkeit und unbeugsamen Gradheit hochschätzten, zu ehren.** — **Präsident Berol-Konorah hat in zähem 26 Jahre währenden Kampfe dem Artistentum gesellschaftliche Weltgeltung und menschenwürdige Wirtschaftsbedingungen erobert.** — **Sein Name wird fortleben, so lange „Fahrendes Volk" die Lande durchzieht!** —

—* **„Nero" gestorben.** Der Löwe „Nero" des Zirkus J. Busch, der, wie erinnerlich, in Wurzen operiert worden ist und sich seit einigen Tagen in der Pflege des Leipziger Zoologischen Gartens befand, ist gestern — 182 Stunden nach der Operation — gestorben, ohne in der Zwischenzeit aus seinem todesähnlichen Narkoseschlaf voll erwacht zu sein. Alle Bemühungen, dem Patienten durch Spritzen, künstliche Atmung und Instruktionsströme die Lebensgeister zu erhalten, sind vergeblich geblieben. Herzschwäche ließ „Nero" in die ewigen Jagdgründe hinüberwechseln.

Steuerterminkalender für den Monat April 1930.

(Angegeben sind die vom Finanzamt verwalteten Steuern und Abgaben — ohne Gewähr —.)

1. 4. 1930: **Rentenbankzinsen der Landwirtschaft. Die Rentenbankzinsen sind vorläufig nicht zu entrichten; Bekanntmachung erfolgt später.**

5. 4. 1930: **Lohnsteuerzahlung für die Zeit vom 16. bis 31. März 1930. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.**

10. 4. 1930: **Einkommensteuervorauszahlung — ausgenommen die Landwirtschaft — für das 1. Kalendervierteljahr 1930 nach einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerschuld. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt.**

10. 4. 1930: **Körperschaftssteuer-Vorauszahlung für das 1. Kalendervierteljahr 1930 nach einem Viertel der im letzten Steuerbescheid festgesetzten Steuerschuld. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt.**

10. 4. 1930: **Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuervorauszahlung für das 1. Kalendervierteljahr 1930. Schonfrist bis zum 15. April 1930. Zahlstelle: Finanzamt.**

10. 4. 1930: **Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer für März 1930. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt Dresden-Neustadt.**

Anmerkung: Fehlanzeige ist an das Finanzamt Dresden-Neustadt einzureichen, falls steuerpflichtige Geschäfte nicht getätigt worden sind.

12. 4. 1930: **Lohnsteuerabzug für die Zeit vom 1. bis 15. April 1930. Der 20. und 21. April sind Feiertage, deshalb verschiebt sich der Zahltag auf den 22. April. Keine Schonfrist. Zahlstelle: Finanzamt der Betriebsstätte.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 29. März 1930.

—* **Wetter-Vorhersage für den 30. März.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Teils wolkiges, teils auch aufheiterndes Wetter ohne wesentliche oder längere Niederschläge. Geringer Temperaturrückgang, dabei aber immer noch mild, schwache bis mäßige Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen.

—* **Daten für den 30. und 31. März 1930.** Sonnenaufgang 5,42 (5,40) Uhr. Sonnenuntergang 18,28 (18,30) Uhr. Mondaufgang 6,01 (6,13) Uhr. Monduntergang 18,54 (20,10) Uhr.

30. März:

1746: **Der spanische Maler und Radierer Francisco de Goya y Luclentes in Fuente de Todos geboren (gestorben 1828).**

1862: **Der Literarhistoriker Wilhelm Bode in Hornhausen geb. (gest. 1922).**

1925: **Der Anthroposoph Rudolf Steiner in Dornach gest. (geb. 1861).**

31. März:

1596: **Der Philosoph René Descartes in La Haye geb. (gest. 1650).**

1727: **Der englische Naturforscher Isaac Newton in London gest. (geb. 1643).**

1809: **Der Schriftsteller Nikolaj Wassilij Gogol in Sorotschinzy geb. (gest. 1852).**

1811: **Der Chemiker Robert Wilhelm Bunsen in Göttingen geb. (gest. 1899).**

1814: **Einzug der Verbündeten in Paris.**

•

—* **Scheiden vom Amte.** Mit Abschluß dieses Schuljahres geht die Oberlehrerin an der Pestalozzischule Fräulein Rosa Nebel vom Amte. Seit 1891 ist die Scheidende im Schuldienst unserer Stadt tätig gewesen und hat sich mit nie ermüdender Hingabe der weiblichen Jugenderziehung gewidmet. Aus Anlaß ihres Eintritts in den Ruhestand versammelte sich heute mittag die Lehrerschaft der Pestalozzischule, um sich von der verehrten Mitarbeiterin zu verabschieden und um ihr als äußeres Zeichen der Wertschätzung ein Aquarell unseres Riesaer Malers Christian Walcha, das Schloß Gröba darstellend, zu widmen. Möchten der Scheidenden noch lange Jahre in Frische und erwünschtem Wohlbefinden beschieden sein!

—* **Städtischer Kraftverkehr — Linie Zeithain.** Im heutigen amtlichen Teile gibt das Städt. Betriebsamt einige **Aenderungen des Verkehrs — Linie Zeithain — bekannt.**

—* **Kirchliches aus Riesa-Altstadt.** Wie alljährlich so finden auch dieses Jahr für die Schulneulinge und ihre Eltern am Tage der Schulaufnahme (1. April) kurze Andachten statt und zwar um 9 Uhr gleichzeitig in der Trinitatiskirche und in der Klosterkirche. Die Eltern werden gebeten, die Gesangbücher mitzubringen. — Die Bibelstunde findet statt Mittwoch, den 2. April schon Dienstag, den 1. April abends 7,30 Uhr in der Kapelle der Trinitatiskirche statt.

—* **Gustav-Adolf-Frauenverein:** Zu einem sehr interessanten Lichtbildervortrag ladet in der heutigen Nummer der Gustav-Adolf-Frauenverein ein. Herr Pfarrer Hohlfeld, der diesen Vortrag halten wird, ist selbst Geistlicher in Südbrasilien gewesen und spricht aus eigner Anschauung. Jede Veranstaltung, die uns von unseren deutschen Brüdern und Schwestern im Auslande berichtet und sie unseren Herzen näher bringt, ist dankbar zu begrüßen und verdient zahlreich besucht zu werden. Auch Männer sind zu diesem Vortrag herzlich willkommen.

—* **Die Deutschmeister kommen!** So wird uns berichtet, daß der Einmarsch der Kapelle des ehem. k. u. k. Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 am Montag, den 31. März, 12.10 Uhr ab Bahnhof erfolgt. Berührt werden auf dem Marsche nach dem Hotel „Stern" nur die Bahnhof-, Haupt- und Großenhainer Str.

—* **Geschäfts-Uebernahme.** Wie aus dem Anzeigenteile zu ersehen ist, geht am 1. April d. J. das vor 45 Jahren von dem vor einigen Jahren verstorbenen Kürschnermeister Herrn Otto Hennig gegründete Pelzhaus Otto Hennig, Hauptstraße 75, in die Hände des Sohnes, Herrn Rudolf Hennig, über, nachdem es seit dem Ableben des Gründers dessen Gattin, Frau Martha verw. Hennig, bisher geführt hat. Das Pelzhaus Hennig ist in weitesten Kreisen bekannt und erfreut sich besten Rufes. Möchte es dem künftigen Geschäftsinhaber vergönnt sein, das Erbe seines Vaters weiterem Blühen entgegenzuführen.

—* **„Unsere Heimat".** In unserer heutigen Heimatbeilage veröffentlichen wir einen Beitrag aus der Geschichte von Torgau: Schloß Hartenfels, Torgau als Residenz und die Reformation, der uns von einem unserer ältesten Leser zur Verfügung gestellt worden ist. — Es folgt sodann der Schluß des Artikels „Mittelalterliche Meißnische Merkwürdigkeiten und Moritaten". — Sonderdrucke, auf besserem Papier hergestellt, sind in unsrer Geschäftsstelle (Goethestraße 59) zum Preise von 15 Pfg. das Stück zu haben.

—* **Aenderungen in Gendarmeriebezirken.** Dem unterm 1. April 1930 neuerrichteten Gendarmeriebezirk Niederrödern sind die Orte Beiersdorf, Bieberach, Cunnersdorf, Freitelsdorf, Kalkreuth, Niederebersbach, Niederrödern, Oberrödern und Reinersdorf zugewiesen worden. Der Gendarmeriebeamte, Gendarmerie-Hauptwachtmeister Streubel wohnt im Pfarrhaus zu Niederrödern. — Zum bisherigen Gendarmeriebezirk Ober-Mittel-Ebersbach Gendarmerie-Hauptwachtmeister Biehrig in Ober-Mittel-Ebersbach, Fernruf Amt Radeburg Nr. 83, mit den Orten Lauterbach, Marschau, Naunhof, Neuer Anbau, Ober-Mittel-Ebersbach und Steinbach, kommen die Orte Bärwalde, Ermendorf, Hohndorf und Nauleis hinzu. — Zum Gendarmeriebezirke Großenhain II, Gendarmerie-Hauptwachtmeister Höhne in Großenhain, Preuskerstraße 1, 2., Fernruf Amt Großenhain Nr. 419 mit den Orten Altleis, Baßlitz, Bühla b. Gr., Dallwitz, Geißlitz, Göhra, Lenz, Rostig, Weßnitz und Zschaitz, kommen die Orte Adelsdorf, Folbern und Naundorf b. Gr. hinzu.

—* **Jeder Familie ein Eigenheim!** Ueber die Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde gGmbH., in Wüstenrot-Ludwigsburg (Württemberg) sprach gestern abend im „Wettiner Hof" in einem mäßig besuchten Lichtbilder-Vortrag Herr E. Wendnagel, Dresden, von der Landesgeschäftsstelle Sachsen der G. d. F. Der Redner leitete seine Ausführungen mit dem Hinweis auf die Entwicklung zum „In Miete wohnen" ein, das bei 90 Prozent der Bevölkerung Deutschlands der Fall sei. Als Ursache dieser Entwicklung sei vor allem die durch die Industrialisierung hervorgerufene Landflucht anzusehen. Nachdem der Vortragende das Wesen der G. d. F. der ältesten Bausparkasse Deutschlands und Oesterreichs, näher erläutert hatte, beantwortete er in ausführlichen Darlegungen die Frage: Wie kommt man durch die G. d. F. zum Eigenheim? Der Vortrag fand eine wertvolle Ergänzung durch Lichtbilder vom Wohnungselend in den Mietskasernen der Großstädte und ferner durch zahlreiche Aufnahmen von Eigenheimstätten der G. d. F.-Bausparer in Sachsen und anderen Reichsgebieten. Anschließend fand eine lebhafte Aussprache statt, in welcher u. a. Herr Direktor Kaestner die Vorteile der Landesbausparkasse Sachsen hervorhob.

—* **Der Kreisausschuß** tritt Freitag, den 4. April, 11 Uhr, zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

—* **Wichtiger Termin für Arbeitnehmer:** 31. 3. 1930! Ablauf der Einreichungsfrist für Lohnsteuer-Erstattungsanträge! Arbeitnehmer, die im Kalenderjahr 1929 mehr Lohnsteuer entrichtet, als sie gesetzlich verpflichtet sind, können Anträge auf Rückerhalt der zuviel gezahlten Steuern nur noch bis zum 31. ds. Monats stellen. Die Anträge sind bis zu diesem Tage bei dem Finanzamt einzureichen, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer bis zum 10. 10. 29 gewohnt hat. — Die Rückzahlung der Steuern kommt in Frage, wenn der Jahresverdienst oder Teile davon infolge Arbeitslosigkeit oder anderweitigem Verdienstausfall unter dem steuerfreien Betrag liegen, oder wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse (Unterstützung mittelloser Angehöriger, Krankheit usw.) vorgelegen haben.

—* **Regimentstag aller ehemaligen 28. Feldartilleristen in Pirna.** Am 31. Mai und 1. Juni 1930 findet eine Wiedersehensfeier aller ehem. 28er in der alten Garnisonstadt Pirna statt.

—* **In die Staatskanzlei berufen.** Da die sächsische Gesandtschaft in München zum 1. April ds. Js. aufgelöst wird, ist der bisherige Gesandte Dr. Gottschald nunmehr als Ministerialrat in die sächsische Staatskanzlei nach Dresden versetzt worden.

—* **Vertragsverhandlungen** zwischen dem Verband kaufmännischer Berufskrankenkassen und dem Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands. Die zwischen dem Verband kaufmännischer Berufskrankenkassen und dem Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands am 26. und 27. 3. 30 in Berlin geführten Verhandlungen haben zu einer grundsätzlichen Verständigung über eine Reihe wichtiger Punkte geführt. Zur Fortsetzung der Verhandlungen über bestimmte Fragen wurden Ausschüsse eingesetzt, die alsbald ihre Tätigkeit aufnehmen werden. Hiernach ist anzunehmen, daß der seit einem Jahre bestehende vertragslose Zustand zwischen dem Verband kaufmännischer Berufskrankenkassen und dem Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands in absehbarer Zeit beendet sein wird.

Strehla. Einbrecher an der Arbeit. Pech hatten Langfinger, die in der Nacht zum 27. d. M., gegen 3 Uhr früh, den Versuch unternahmen, in das Konfektionsgeschäft von P. R. Schmidt in Strehla, Lindenstraße, einzubrechen. Die Diebe waren keine Meister in ihrem Fach, denn sie verrieten ihr lichtscheues Tun durch großen Lärm, was ja bekanntlich das „Handwerk" erschwert. Als sie nämlich die Scheibe der Eingangstür — wahrscheinlich mit dem Ellenbogen — eindrückten, gab es ein lautes Klirren, wodurch der Geschäftsinhaber erwachte, der sogleich das Licht einschaltete. Darauf ist der ungebetene nächtliche Besuch „getürmt". — Ein weiterer Einbruchsversuch ist zu derselben Zeit im Lebensmittelgeschäft von Göpel in der Kirchgasse verübt worden. Aber auch hier hatten die Einbrecher kein Glück. Ihr „Erfolg" beschränkte sich auf das Einschlagen einer Fensterscheibe. Gestohlen wurde in beiden Fällen nichts.

Meißen. Hohes Alter. Am 29. März vollendet Herr Kantor em. Werner, Wettinstraße 20, sein 90. Lebensjahr.

* **Dresden.** Sturz von der Straßenbahn. Am Freitag nachmittag stürzte auf der Görlitzer Straße eine Frau von einem in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 5. Sie zog sich dabei ernste Verletzungen zu und mußte ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden.

* **Dresden.** Todesfall. Gestern nacht starb hier der langjährige Besitzer des früheren Varieté-Theaters „Viktoriasalon" Kommissionsrat Karl August Thieme.

* **Dresden.** Wasserrohrbruch. Nachdem erst am Dienstag in Tolkewitz ein umfangreicher Wasserrohrbruch erheblichen Schaden und Störungen verursacht hatte, wurde gestern nachmittag abermals durch Bruch eines Hauptwasserrohres die Radeberger Straße und umliegende Gegend unter Wasser gesetzt. Es entstand eine etwa 2½ Meter hohe Fontäne, durch die ein großes Loch aufgerissen, Sandmassen und Pflastersteine abgeschwemmt wurden. Der Wasserwache gelang es nach kurzer Zeit, den Hauptschieber abzustellen und die Aufräumungsarbeiten zu beginnen. Die Wasserversorgung der Neustadt wurde vorübergehend durch die Störung beeinträchtigt.